

Zierde unseres Hühnerhofs. Auf dem Kopfe trägt sie eine kleine Kappe von schwarzen, gelbgesäumten Federn; die Kehllappen sind klein, noch viel kleiner die Backenlappen; übrigens hat ihr Kopf ganz das Gepräge eines Hühnerkopfes, keineswegs etwas Hahnenartiges. Der schöne Schwanz, welchen sie gewöhnlich fasanenartig trägt und welcher jetzt nach vollendeter Herbstmauser seine vollkommene Länge wieder erreicht hat, ist schwarzgrünläuzend, sehr vollfederig; die zwei längsten Federn beschreiben einen angenehm geformten Bogen.

*Jardine* führt vom gemeinen Fasan, *Buffon* vom chinesischen Goldfasan ähnliche Beispiele von hahnenfederigen Hennen und in der *Reichenbach'schen* vollständigsten Naturgeschichte: *Hühnervögel* T. 360. Fig. 2016. ist eine hahnenfederige Henne des Silberfasans dargestellt, der Federwechsel hat aber immer in höherem Alter stattgefunden; bei meiner Henne bleibt es immer merkwürdig, dass diese Erscheinung sich schon im 4. Jahre gezeigt hat. Sehr interessant ist auch das Gefieder der Bastardvögel vom gemeinen Fasan und Goldfasan: *Rchb.* Hühnervögel: T. 348. Fig. 1962. und vom gemeinen Fasan und Silberfasan T. 360. Fig. 2017 — 2018., am allermerkwürdigsten der von *Frisch* beobachtete Bastard von Truthahn und Fasan *Rchb.* T. 344. Fig. 1938.

Auch bei Singvögeln u. A. hat man hahnenfederige Weibchen beobachtet; bei *Gallinula chloropus* sind sie gar nicht selten.

Bei dieser merkwürdigen Befiederung weiblicher Individuen nach der Weise der Männchen erinnern wir uns an jenes höchst merkwürdige Beispiel aus dem Bereiche der Menschheit.

#### *Die bärtige Jungfrau von Dresden.*

Am 27. März 1732 starb im Stadtkrankenhaus zu Dresden *Rosine Margarethe Müller* in ihrem 64. Lebensjahre, die Tochter eines Silberdieners am Hofe *Johann Georg III.* Schon in ihrer Jugend wuchs ihr zu beiden Seiten des Kinnes ein dichtes Wollhaar, so dass das Abschneiden desselben anfangs zweimal des Monats, später einmal in jeder Woche und endlich zweimal wöchentlich nothwendig wurde und die Seitentheile des Gesichts, um den Uebelstand zu verbergen, immer sehr verhüllt getragen werden mussten. Bei ihrem Tode war von den Mundwinkeln herab auf jeder Seite des Kinnes ein starker Büschel schneeweisser drei Zoll langer Haare gewachsen, während der vordere Theil des Kinnes und die Gegend unter dem Kinne völlig haarlos, die Oberlippe mit schwärzlichen einen halben Zoll langen Haaren bedeckt war. Die hintern Ecken des Unterkiefers waren mit kurzen schwärzlichen Haaren, denen der Oberlippe ähnlich, bedeckt. Dieser Bartwuchs war innerhalb 14 Tagen bis zu dieser Grösse gediehen. Die Stimme war stark, die Gemüthsart männlich und unerschrocken, besonders trübsinnig und mürrisch. Die Person war regelmässig menstruiert und liebte das männliche Geschlecht selbst noch in ihren letzten Lebensjahren. Der Körper